

1570^a = Thiel.

Slav.

35.

~~Theol. Luth. 738.1760.~~

~~Theol. Luth. 120~~

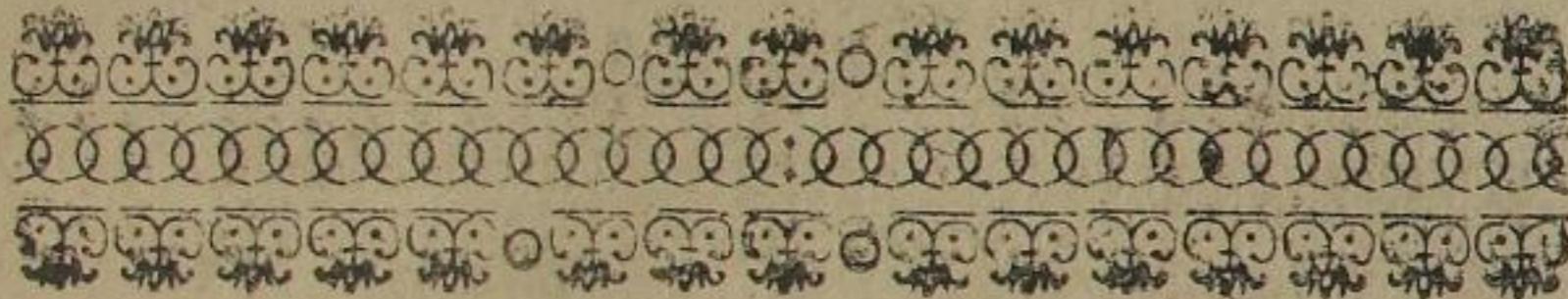
Litt. Belg. 164.

D. Martin Lut'ers seel.
kleiner
Satech iſin uſ,
Auffonderbare Verordnung
Der gesamten Stände des Marg-
graffthums.
Ober - Laufiß,
von Land und Städten, in
Die Wendische Sprache
überſetzen,
Und nunmehr
zum gemeinen Gebrauch
Der Evangelischen Ober-
Laufiſchen Kirchen
in öffentlichen Druck gegeben.
Mit Königl. Wohl- und Churfürstl. Sächs.
allergnädigsten PRIVILEGIO.



Budißin,
Verlegts David Richter,
1733.

D E O
&
E C C L E S I A E
S a c r u m.



Horrede.

D. Martinus Luther, allen treuen frommen Pfarr-Herren und Predigern,
Gnade, Barmherzigkeit und Friede
in Christo JESU, unserm HErrn.

Sesen Catechismum oder
Christliche Lehre in solche kleine
schlechte Form zu stellen, hat
mich gezwungen und gedrungen
die klägliche Notb, so ich neulich erfahren
habe, da ich auch ein Visitatur war. Hilff lies
ber Gott, wie manchen Jammer hab ich gese-
hen, daß der gemeine Mann doch gar nichts
weiß von der Christlichen Lehre sonderlich auf
den Dörffern, und leider! viel Pfarr-Herrn
fast ungeschickt und unzüchtig sind zu lehren,
und sollen doch alle Christen heissen getauft
seyn, und der heiligen Sacrament genießen,
können weder Vater Unser noch den Glauben
oder Zehn Gebot, leben dahin, wie das

Vorrede.

Wiehe, und die unvernünftigen Säue. Und nun das Evangelium kommen ist, dennoch seïn gelernt haben, aller Freyheit meisterlich zu missbrauchen.

O ihr Bischöfse! was wolt ihr doch Christo immermehr antworten daß ihr das Volk so schändlich habt lassen, dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles Unglück siehe gebliebet einerley Gestalt, und treibet auf euer Menschen. Gieseß fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, G'aaben, Zehn Gebote, oder einiges Gottes Wort können, Ach und Wehe über euren Hals ewiglich.

Darum bitte ich um Gottes willen, euch alle meine lieben Brüder, so Pfarrer, Herren und Prediger sind, wollet euch eures Amtes von Herzen annehmen, euch erbarmen über euer Volk das euch besohlen ist, und uns helfen den Catechismus in die Leute, sonderlich in das junge Volk bringen und welche es nicht besser vermögen diese Tafel und Form für sich nehmen, und dem Volk von Wort zu Wort fürbilden, nemlich a so:

Aufs Erste daß der Priester vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley oder allerley Zerte und Form der Zehn Gebote
Glaub-

Vorrede.

Ganben Vater Unser, der Sacrament, ic
Sondern nehme eine Form für sich, daraufer
bleibe und dieselbige immer treibe, ein Jahr
wie das andere, denn das junge und albere
Volk muß man mit einerley gewissen Text
und Form lehren sonst werden sie gar leicht
irre wenn heute so und über ein Jahr so
lehret a's wo te man es bessern, und wird das
mit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl ges-
sehen, die das Vater Unser, Glauben, Zehn
Gebot, alle auf eine Weise haben gebraucht.
Darum sollen wir auch bey dem jungen und
einfältigen Volk solche Stücke also lehren,
daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder
ein Jahr anders, denn das andere fürhalten,
oder fürsprechen. Darum erwehle dir, welche
Form du willst, und bleibe daran ewiglich.
Wenn du aber bey den Gelehrten und Ver-
ständigen predigen sollt, so magst du deine
Kunst beweisen und die Stücke so bundkrauß
machen, so meisterlich drehen, als du kannst.
Aber bey dem jungen Volke bleibe auf einer
gewissen und einigen Form und Weise, und
lehren sie fürs allererste diese Stücke: Nemlich,
die Zehn Gebot, Glauben, Vater Unser ic.
nach dem Text hin von Wort zu Wort,

A 3

dafß

Vorrede
daß sie alles nach sagen können, und auswendi-
g lernen.

Welche aber nicht lernen wollen, daß man
Denselbigen sage wie sie Christum verleugnen
und keine Christen sind, sollen auch nicht zum
Sacrament gelassen werden, kein Kind aus
der Taufe heben, auch kein Stück der Christa-
lichen Freyheit brauchen, sondern schlecht dem
Pabst und seinen Officialen, darzu dem Teu-
sel selbst helingeweiset seyn. Darzu sollen ih-
nen die Eltern und Haus-Herren Essen und
Trincken versagen, und ihnen ansagen, daß
solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande ja-
gen wolle, &c.

Denn wiewohl man niemand zwingen kan
noch soll zum Glauben, so soll man doch den
Haussen dahin halten und treiben, daß sie wis-
sen was recht oder unrecht ist bey denen, bey
welchen sie wohnen, sich nähren und leben
wollen. Denn wer in einer Stadt leben will
der soll das Stadt-Recht wissen und halten
Das er genissen will, Gott gebe, er glaube
oder sey im Herzen für sich ein Schäck oder
Bube.

Zum Andern, wenn sie den Text wol kön-
nen, so lehre sie denn hernach auch den Ver-
stand, daß sie wissen, was gesagt sey und
nimmt

Vorrede.

nimm abermahl für dich dieser Tafel Weise,
oder sonst eine kurze einige Weise, welche du
wilt, und bleibe darbei, und verrücke sie mit
keiner Syllaben nicht, gleich Wie vom Text
ist gesagt ist, und nimm dir die Weis dar zu,
denn es ist nicht noth, daß du alle Stücke auf
einmal fürnehmest, sondern eins nach dem an-
dern. Wenn sie das erste Gebot zuvor Wohl
verstehen, darnach nimm das andere für dich,
und so fort an, sonsten werden sie überschüttet
daß sie keines wohl behalten.

Zum Dritten, wenn du sie nun solchen kur-
zen Catechismum gelehret hast, alsbann nimm
den grossen Catechismus für dich, und gib ih-
nen auch reichern und weltern Verstand, das
selbst streich ein leglich Gebot, Bitte und Stük-
cke aus mit seinen mancherley Werken, Muß,
Frommen, Fahrt und Schaden, wie du das al-
les reichlich findest in so viel Büchlein davon
gemacht, und insonderhet treibe das Gebot
und Stück am meisten, das bei deinem Volk
am meisten Noth leidet: Als , das siebende
Gebot vom Stehlen must du bey Handwers-
ckern, Händlern, ja auch bey Bauern und Ge-
sindē hefftig treiben. Denn bey solchen Leuten
ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item,
das vierde Gebot must du bey den Kindern
und

Vorrede.

und gemeinen Wiam verloben, daß sie siig, treu gehorsam friedsam seyn und immer viel Ex mpe aus der Schrift daß Gott so geseu te gestafft und gesegnet hat einführen. In sordernheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Elte n daß sie wohl reg eren und Kinder ziehen zur Schulen mit Anzeigung, daß sie solches zu thun schuldig sind und wosie es nicht thun, welche eine heilfliche Sünde sie thun denn sie stürzen und verwo sten damit beide, Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde Gottes und der Menschen Und streiche wohl aus, was für greulich n Schaden sie thun, wosie nicht helfen Kinder ziehen, zu Pfarrer Herren Predigen Schreiber, &c. Daß Gott sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist die Noth zu predigen. Die Eltern und Obrigkeit sind gen ißt hierinnen, daß nicht zu sagen ist: Der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinne.

Zuleßt, weil nun die Thiranney des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament geben, und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben doch mit diesem Bescheid, wie sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen auch kein Gesetz' Zeit oder Stätte bestimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst

Vorrede.

selbst ohn unser Geseß dringen und gleich uns
Pfarrer Herren zwingen das Sacrament zu
reichen welches thut man also daß man ihnen
sage wer das Sacrament nicht sucht oder bes-
gehret, zum wenigsten ein mah eder v[e]r[e] des
Jahres da ist zu keorgen daß er das Sacra-
ment verachte und kein Christ sei gleich sie
der kein Christ ist der an das E[va] gel[en]t m[an]
nicht gläubet oder es höret, denn Christus
spricht nicht solches lasse oder solches verach et
sondern solches thut so oft ihres trindet ic. Er
will es wahrlich gehan und nicht allerdings
gelassen, und verachtet haben, solches thut,
spricht er:

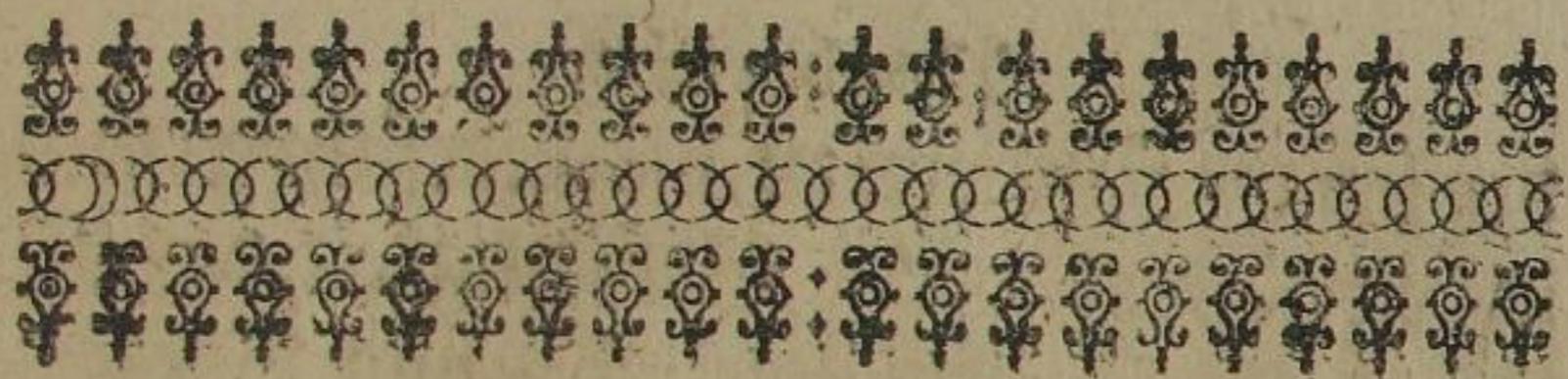
Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, das ist ein Zeichen daß er keine Sünde,
kein Fleisch keinen Teufel keine Hölle hat das
ist er gäubet keines ob er wohl bis über die
Ohrn drinne stecket und ist zweifalig des
Teufels Wiederrum so bedarf er auch keiner
Gnade Leben, Paradies Himmelreich. Chri-
stus Götter noch einiges Gutes, denn wo er
gäubete daß er so viel Böser hätte, und viel
Gutes bedürft so würde er das Sacrament
nicht so lassen, darinnen soll emmlich geholffen
und so viel Gutes gegeben wird. Man
dürft ihn auch mit seinem Gesicht zum Sacra-

Vorrede.

Sacrament zwingen, sondern er würde selbst geslauffen kommen, sich selbst zwingen, und dich dringen, daß du ihm müßest das Sacrament geben.

Darum darfst du allhie kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streich nur wohl aus den Muß und Schaden, Noth und Frommen Fahr und Henl in diesem Sacrament, so werden sie selbst kommen ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und Gottes gnädige Hülffe nicht achteten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machst ein Gesetz oder Gifft daraus, so ist deine Schuld, daß sie das Sacrament vergachten. Wie solten sie nicht faul seyn, wenn du schläffest und schweigest?

Darum siehe drauf, Pfarr-Herr und Prediger! unser Amt ist nun ein andes Ding worden. Denn es unter dem Pabst war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, dazu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helfe uns der Vater aller Gütaden, den sey Lob und Dank in Ewigkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.



Borbericht, an den Christlich-gesinnten Beser.

SEs Catechismi Nothwendigkeit und Nutzbarkeit hat sowohl am allerdeutlichsten der hoch erleuchtete Verfasser der Epistel an die Hebräer ausgedrückt, wenn er solche cap. V. v. i. der Milch vergleicht: Denn wie kein Zweifel ist, er meyne durch diese Milch die prima rudimenta Christianismi, und die einfältige ChristenLehre wie sie aus den reinen Strömlein des seeligmachenden Wortes Gottes herfleust, all dieweil er selbige der starken Speise entgesgen setzt, und saget: Diese Milch gehöre den

Vorbericht.

den jungen Kindern zu, die unerfahren sind
in dem Wort der Gerechtigkeit, das ist:
Denen, die von dem Verlust und Wieder-
bringung der Gerechtigkeit, die für GODZ
gilt, und in der Erkāntniß Christi aus dem
Christlichen Glauben besteht, entweder gar
nichts oder nicht genug wissen, so ist es frey-
lich an dem daß die Catechismus Milch nöthig
müssen die Menschen das Leben das aus GODZ
ist und ihnen in der heiligen Tauffe mitgetheilt
worden, ohn dieser Milch nicht behalten
könten, sondern als allzuzeitig von ihren
Müttern entwehrte Kindlein ohne Milch ehe-
st die starke Speise vertragen lerneten,
verschmachten müsten: Es ist diese lautere
Milch auch nützlich alldieweil die vorgemel-
deten geistlich gezeugten jungen Kinder durch
diese Catechismus-Lehre, als die allerkräftig-
ste Milch genähret, gestärcket, vollbereitet,
und gekräfftet werden, daß sie wachsen in der
Erkāntniß GODtes, und gestärcket werden
mit aller Kraft.

Aus dieser Nothwendigkeit und Nutz-
barkeit erhellet denn, daß Lehrer
und Prediger, als geistliche Zimmen, und
nicht

Vorbericht.

nicht weniger die Eltern, die da in ihren Kindern das geistliche Wachsthum so sehr, ja mehr, als das Leibliche zu fördern verbunden, je mit solcher Brust, ihnen als treue Mütter ihren Säuglingen, ihre mit dieser heilsamen Lehre triessende Brüste reichen, und hierdurch ihr Leben, Wachsthum und ewiges Heyl fördern sollen, das fern sie wegen der verwahrloosenden Nachlässigkeit (die sich traun mit keiner Entschuldigung, sie sey so scheinbar, als sie wolle, verdecken lässt für dem HErrn, der den verflucht welcher sein Werk lässt) nicht einstens das Fluch- und Verdammnis Urtheil, als Seelen-Mörder, hören wollen.

Dessen haben uns Christlich erinneren, und was ihnen, als Pflegern und Sängern Ammen der Christlichen Kirchen, hierinnen oblieget, zugleich rühmlich erfüllen wollen, die hochloblichen Herren Stände des Marggraffthums Ober-Lausitz, von Land und Städten, wenn sie uns Unten genannte den Kleinen Catechismus des Herrn Lutheri in die Wendische Sprache haben übersetzen, und nunmehr zum gemeinen Gebrauch

Vorbericht.

brauch der Evangelischen Kirchen dieses Landes, sorgfältig in Druck bringen lassen, damit hierdurch dem gemeinen Volke gedient, und wenn einerley Grund-Worte in den Catechetischen unterrichtungen durchs ganze Land gebraucht würden, auch die Erbauung bey dem armen, einfältigen Wendischen Volke desto mehr erfolgen möge.

Der gnädige und Barmherzige GOTT, von dem alles Gedeyen herkommt, segne diese Milch, und mache sie heilsam und frässtig, daß alle Lämmlein und Schäfflein der Heerde Christi dadurch wachsen, bis daß wir alle hinankommen zu einerley Glauben und Erkäntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der

Vorbericht.
der Maße des vollkommenen
Alters Christi, dem sei Ehre
und Preis in Ewigkeit, Amen.

Budisin, am Tage Martini,
M.Paul.Prætorius, Archi-Diaconus
ad S. Pet.
Tobias Schüwerly, Pastor Lohsens.
Johann Christoph Krüger, Pastor
Milakalensis,
Georgius Mathæi, Past. Colmens.
Michael Räße, Diaconus ad St.
Michaelis Budis.



I

Die zehn Gebot.

Wie sie ein Haus Vater seinem Ge-
sinde einfältiglich fürhalten soll.

Das I. Gebot

Du sollt nicht andere Götter ha-
ben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT über alle Dinge
fürchten, lieben und vertrauen.

Das II. Gebot.

Du sollt den Namen deines
Gottes nicht unehrlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
das wir bey seinem Namen nicht flüs-
chen schweren zaubern, lügen oder trü-
gen: Sondern denselbigen in allen No-
ththen anrufen, beten, loben und dan-
cken.

Das III. Gebot

Du sollt den Scherzug heiligen.

Was

¶ :o: :o: :o: :o: :o: :o: :o: :o: ¶
¶ :o: :o: :o: :o: :o: :o: :o: :o: ¶

I.

Boże dżesiacz kasnje,
Bak je hospodar swoju cieledz swje-
ru wucjicz dykbi.

Prjenja kasn.

Ty nedyrbisch druhich bohow
mjecz pschimni.

To je tak welje.

Mn so dyrbimy Boha wosche wsche-
ho bojecz, ho lubowacz, a so jemu
dowjericz.

Druha kasn.

Ty nedyrbisch mena twojego
Boha newuzitnje wuzitwacz.

To je tak welje.

Mn so dyrbimy Boha bojecz a ho lu-
bowacz, so bydymy pschi jeho meni ne-
shvarili, so nerohezili, nekoſtowali, ne-
whali, aniz neludali, ale so ktemu same-
mu wewszej rusej wolasli a modlili, jo
kivalili, a so jemu džakowali.

Czecja kasn.

Ty dyrbisch śtwjaty dżen śwe-
cziej.

B

Zo

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
dass wir die Predigt und sein Wort nicht
verachten, sondern dasselbige heilig hal-
ten, gerne hören und lernen.

Das IV. Gebot.

**Du sollst deinen Vater und deine
Mutter ehren, auf dass dir's wohl
gehe, und du lange lebest auf Erden.**

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
dass wir unsere Eltern und Herren nicht
verachten, noch erzürnen, sondern sie in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie
lieb und werth haben.

Das V. Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
dass wir unserm Nächsten an seinem Leis-
be keinen Schaden noch Leid thun, sondern
ihm helfen und fördern in allen Leibes-
Nöthen.

Das VI. Gebot.

Du sollst nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lie-
ben,

To je tak welje.

My so dyrbimy Boha bojecz, a ho
lubowacz, so bychmy prijedowanje a Boze
stovo nesazpili, ale to same sa hivjate
djerzeli, radzi styscheli a wuknuli.

Schwartakasn.

Ty dyrbisch twojeho Nana a twoju
Maczer cjeszicz, so so czi derje poj-
dje, a dolho zitw budzesch na semi.

To je tak welje.

My so dyrbimy Boha bojecz, a ho lu-
bowacz, so bychmy naschich Starskich a
Knejich nesazpili, aniz nerostnjewali, ale
jich wczesci mijeli, jim stuzili, jich posku-
chali, lubowali a welje do nich djerzeli.

Pjata kasn.

Ty nedyrbisch mordowacz.

To je tak welje.

My so dyrbimy Boha bojecz, a ho
lubowacz, so bychmy naschemu blische-
mu na jeho cijeli zaneje schkodn aniz stoscze
neczinili, ale jemu pomiali, a we wschej
cijelnej nushy stuzili.

Shestakasn.

Ty nedyrbisch mandzelstwo lamacz

To je tak welje.

My so dyrbimy Boha bojecz, a ho

4
ben, daß wir feusch und züchtig leben, in
Worten und Werken, und ein jeglicher
sein Gemahl siebe und ehre.

Das VII. Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsern Nächsten sein Geld oder
Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar
oder Handel an uns bringen, sondern ihm
sein Gut und Nahrung helfen bessern
und behüten.

Das VIII. Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich
belügen, verrathen, affterreden oder bö-
sen Leumund machen, sondern sollen ihn
entschuldigen, gutes von ihm reden, und
alles zum besten fehren.

Das IX. Gebot.

**Du solt nicht begehrn dcines
Nächsten Haus.**

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und
lieben,

subowacj, so bnyhmy cziste a potsiwe i-
wenje wedli, wskowach a stutkach, wman-
dzelstvi so beszobu suboivali a czesczili.

Ssydma kast.

Ty nedvrbisch franucj.

To je tak welje.

Mh so dyrbimy Boha bojecj a ho su-
bowacj, so bnyhmy naschemu blischemu
jeho penesh abn kublo nebrali, aniz sre-
pravej wohru abi pschekupenjom kzebi
neczanuli, ale jemu jeho kublo a zivnoscj
pomhali polhepschej a wobarnowacj.

Wosma kast.

Ty nedvrbisch falschnje hwietsicj
pscheczitwo twojemu blischemu.

To je tak welje.

Mh so dyrbimy Boha bojecj, a ho su-
bowacj, so bnyhmy nascheho blischeho fal-
schnje newobwiali, nepscheradzili, so na-
djeho nepschistodzili, aniz ho dohainbe ne-
neszli, ale ho samolvili derje wot njeho
reczeli, a wschitko kliepschemu wobrocjili.

Dziewjata kast.

Ty nedvrbisch pozadacj twojego
blischeho domu.

To je tak welje.

Mh so dyrbimy Boha bojecj, a
B 3 ho

lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das X. Gebot.

Du sollt nicht begehrn deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der Herr, dein Gott, bin ein engeriger Gott, der über die so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierde Glied: Aber denen so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was

ho lubowaci, so bnydum naschemu blischemu slesnosczu sa jeho herbstwom abn domom nestali, aniz sa pravo na so nepschienigli, ale, so by to same skowat, jemu pomozni a skuzobni byli.

Djessata kasn.

Th nedyrbisch pozadacj twojego blischeho zone, wotrocika, dzowki, skotu, a nizoho, schtoz jeho je.

To je tak welje.

Mi so dnydum Boha bojecz, a ho lubowacj, so bnydum naschemu blischemu jeho zonu, czeledz a skot newupschahali, newotpschistajili, abn newotdzieli, ale tych samych napominali, so bnydu wostali, a swieru czinili, schtoz czinicj maju.

Stoha praji Boh mot wschitkich
tych kassnow?

Mon tak praji: Ja ton Knes,
twoj Boh, syn jedenkurowy Boh,
kij na tymi, kotsi me hidzja, tych
starskich rjechi domaphittam na-
jich dziecziimi, hacj do czeczebo a do-
schitwortebo stawa. Tym pak, kij me
lubuju, a moje kasnje dzerzja, czinju
ja dobrotu, hacj do taufend statow.

B 4

To

Was ist das? Antwort:

Gott dränget zu straffen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun; Er verheisst aber Gnade und alles gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

II. Der Glaube.

Wie ein Haus-Vater denselben seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater,
Allmächtigen Schöpfer Himmels
und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creationen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich ver-

9

Boh rose schtrafowac; wschnych, fiz te
kasnje pschestupia; Tehodla dyrbimy my
so bojecz psched jeho niewom, a pscheziwo
tajkim kasnjam neczinic;. Von pak blubi
nadu a wschu dobrotu wschitkim, fiz tajke
kasnje djerija; Tehodla dyrbimy teisch
ho lubowac;, a so jemu dwieric;, a radzi
czinic pojeho kasnijach.

II. Kjessianska Wjera.

Kak ju hospodar swoju czeledi swjemu wus
cziej dyrbi.

Prjeni Articel.

Bot Stworenja.

Ja wjerju do Boha Botza,
wschehomoznego Stworiczela ne
besow a semje.

To je tak welje.

Ja wjerju, so me Boh stvoril je se
wschyni stworenemi, mi ci jelo a duschu,
wocii, wschi, a wschitke stanu, rosom a
wschitke myfle dat je, a hjeschcze sdzierzi,
ktemu drastu a ciriye, jyscz a picz, knizu a
divor, zonu a dijeczii, rohlu, stot, a
wscho kublo wobradzi, me sewschej po
trebnosczu a iwnosczu teho cijeta a
wemja bohacije a wschiednje wobstara,

B 5

psches

versorget, und wider alle Fährlichkeit be-
schirmet, und für allem Übel behütet u. be-
wahret. Und das alles aus lauter väterli-
cher, göttlicher Güte und Harmherzigkeit,
ohn all mein Verdienst und Würdigkeit:
Das alles ich ihm zu danken, und zu lo-
ben, und dafür zu dienen und gehorsam zu
seyn, schuldig bin, das ist gewislich wahr.

Der andere Artikel.

Bon der Erlösung.

Und an JESUM Christum, seinen
eingebohrnen Sohn, unsern HERRN
der empfangen ist von dem Heiligen
Geist, gebohren von der Jungfrau
en Maria, getitten unter Pontio Pi-
latu, gecreuziget, gestorben und be-
graben, niedergefahren zur Höllen,
am dritten Tage wieder auferstan-
den von den Todten, aufgefahren
gen Himmel, sitzet zur Rechten Got-
tes des Allmächtigen Vaters, von
dannen er kommen wird, zu richten
die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube, daß JESUS Christus wahr-
haftiger Gott vom Vater in Ewigkeit

pscheživo wschej strachoszi sackowa, a
psched wschitkem ſtem wobarnuje. A to
wschitko ciini won flutese Wotzowskeje
Bojskeje dobrotie a ſmilnoscze: Sa to
wschitko ja ſo jemu džakowac̄, ho kva-
ſic̄, jemu ſtužic̄, a ho poſluchac̄, wino-
ty ſym. To je ſawijescze wjerno.

Druhi Artikel.

Wot Wumozjenja.

A do JESOM Kryſta jeho ſenic̄-
keho narodzeneho Synna, naſcheho
Knesa, kiž ſo je podjal wot ſwiate-
ho Ducha, narodzil ſo wot Knežne
Marije, czerpil pod Ponziom Pila-
tom, kſchizowanym, wumrel, a pore-
bany, kheſi delje stupiš, na czecžidzen
ſasso stanuš wot mortwych, hore-
ſtipil do nebeš, ſejdži na pravicy
Boha teho wschehomozneho Wot-
za, wotsal won pſchindž budže,
ſudžic̄ ſiwnych a mortwych.

To je tak welje.

Ia wjerju, ſo JESUS Kryſtus wjeruhy
Boh wot Wotza we wiecznosci poro-
djeny

gebohren, und auch warhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel,

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft, an JESUM Christum, meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen kan: Sondern der Heilige Geist

dżenn, a tejsch wjerny. Cilowek wot Kne-
ne Marije narodzenn, je moj Knes, fiz
me subeneho a satamanoho citorwka je
wumot, warbowat, a dobut wot wschit-
kich rjehow, wot śmiercie a wot cier-
towskeje moze, niz se sfotom aby se bly-
brom, ale e swojej świątej a drohej Krivju,
a se swojem ne awinowatem czerpenjom
a wumrečiom, to bych sam jeho, a we
jeho kralestwi pod nim žiwym byť, a jemu
bližiť we wiecznej prawdosezi, newino-
sczi a swojnosci, runje jako won stanut
je wot śmiercie, je žiwym a knesi do wiecz-
nosczie, to je sawiescie wjerno.

Czeczi Artickel.

Wot Świjeczenja,

Ja wjerju do świąteho Ducha,
jenu śvojatu fjeſtiansku zjerkej, stro-
madžisnu tych świątych, woda-
wanje tych rjehow, hoherjesta-
wanje teho cijela, a wieczne živenje,
Hamen.

To je tak welle.

Ja wjerju, so ja sam se swojego ro-
soma aby moze nemoju do JEsom Kry-
sta mojego Knesa wjeric̄, aniz knemu
pschindz: Ale ton świąty Duch je me
psches

Geist hat mich durch das Evangelium berusset, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berusset, sammlet, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

III. Das Vater Unser.

Wie ein Haus-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die I. Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was

psches Evangelion powołał, se swoimi
darami rośwycił, we prawej wjeri wo-
śwecił a odzierał: jako won zyłe Krzesti-
anstwo na semi powoła, sromadzi, ro-
śwyci, wośwyci, a pschi Jesom Krystu
śderzi, wprawej, jenakiej wjeri, wktorem
Krzestianstwi won mi a wschitkum wjerja-
zum wschjednie wsche rjechi bohaczi wo-
dawa, a budże na śudny dżen me a wschit-
kich mortivich sbudzic, a mi se wschymi
wjerjazymi w Krystussu to wjeczne žive-
nje dacz. To je sawjescze wjerno.

III. Wotze nasch, aby Knesowa modlitwa.

Kak tu ſamu hōspodar ſwoju cjeledi ſwojeru
wuciež dyrbi.

Wotze nasch, kiž ſy wnebessach.
To je tak welie.

Boh dže nas stem wabicz, so my wje-
ricz dyrbimi, so won je nasch prawy Wotz,
a my ſmu jeho prawe dżeczi, so bychimy
ho kroblje a ſewſchej nadziju proſyli, jako
lube dżeczi ſwojego lubeho Mana.

Prjena Proſtwa.

Gſwečene budź twoje meno.

To

Was ist das? Antwort:

Gottes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschicht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben, das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Nahmen Gottes, da behüte uns für, himmlischer Vater!

Die II. Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben, und Gottlich leben hier zeitlich und dort ewiglich.

Die III. Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was

To je tak welje.

17

Boże meno je zivar haine wſebi ſwia-
te: Ale my proſemny wtej proſtwi, so by
teiſch pola nas ſwecjene buſo.

To ſo tak stanje:

Dyž Boże ſłowo prawje a cziszcje iwu-
cjenie budzie, a my teiſch ſwecji, jako džecji
Boże, po nim czinimy, ktemu pomhaj nam
lubny Wotze wnebeſach! ſchtuiž paſt hinaſ
wucji a czini, dyžli Boże ſłowo wucji, ton
woſhwecjuje besnami Boże meno, psched
tem ſwarñui nas nebeſki Wotze!

Druha proſta.

Pschindž ſnam twoje Kraleſtwo.

To je tak welje.

Boże kraleſtwo pschindže derje besna-
ſcheje modlitve haine woſhebe: Ale my
proſemny wtej proſtwi, so by teiſch ſnam
pschiſchlo.

To ſo tak stanje:

Dyž ton nebeſki Wotz nam ſwojeho
ſwiateho Duša darva, ſo my jeho ſwia-
temu ſłowu psches jeho nadu wjerimy, a
Bohabojaſne živenje wedžemy hev čaſe-
nje a tam wjeczne.

Czecja proſta.

Twoja wola hoſtan, kasch na
nebju, tak teiſch naſemi.

E

To

Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschicht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Nahmen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als daß ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille: Sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, daß ist sein gnädiger und guter Wille.

Die IV. Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brodt, auch wohl ohn unser Bitte, allen bösen Menschen: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse, und mit Danksgung empfahen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Antwort:

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurft gehöret, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld

To je tak welje.

Božia dobra nadna wola stanje ſo de-
rje bes naſheje modlitve, ale my proſem⁹
wtej proſti, ſo by ſo teiſch polanaſ ſtaſa.

To ſo tak stanje.

Dyj Boh wiſhitku ſtu radu a wolu
ſtama, a wobara tym, kiž nam Bože
meno ſweckie, a jeho kralęſtwo ſnam
pſchindž nedadja, kotraž je teho cjerka,
ſvijeta a naſheho cijeta wola. Alle won
poſilni a ſdžerji naſ možne wiſwojem
ſlowi a wjeri hac̄ do konza naſheho
živjenja, to je jeho nadna dobra wola.

Scheworta proſta.

Naſch wiſhiedny klieb daj nam
dženſa.

To je tak welje.

Boh dawa wiſhiedny klieb, teiſch bes
naſheje modlitve, wiſhitkim ſtym lu-
dijom: Alle my proſem⁹ wtej proſti,
ſo by nam to ſpoſnac̄ dat, ſo bñchmy
ſdžakom ſwoj wiſhiedny klieb kſebi brali.

Wiſhiedny klieb pat je.

Wiſhitko, ſchtož kúwnosczi a potre-
bnosczi teho cijeta ſkuscha, jako jndž,
picži, drasta, cirij, dom, diwor,

E 2

rohla,

20

Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die V. Bitte.

Und erlasse uns unser Schuld, als wir erlassen unsren Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straße verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die VI. Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar Niemand, aber wir

21

robla, stot, penesh kubko, fromny muž,
fromna žona, fromne džecji, fromna
czeledž, dobra a hivjerna woschnoscz,
dobre ēnestwo, płodne wedro, dobrą mjer,
strawoscz, potziwoscz, čjescz, dobri psche-
czeljo, hivjerni gussodži, a teho runja,

Pjata prostwa.

A wodaj nam nasche wine, jaſo
my wodamy naschim winikam.

To je tak welje.

Mn proſemny wtej prostwi, ſo by ton
nebeſki Wotiez nochzyl ladačz nanaſche
rjechi, aniz tych hamyhdla nam tajke
proſtive ſapowedzicž, pschetoz mn neifmny
teho hodni, ſchtož mn proſemny, neifmny
jo teiſch ſaſlužili: Alle ſo by chzyl nam
wſchitko nadnje dacž, pschetoz mn wſchje-
dnie welje ſrjeschimy, a nicio nesaſluži-
my, kiba lutu ſchtraſu, da chzemny mn
teiſch ſasso ſivutrobu wodacž, a radži do-
brotu činicž tym, kiž ſo nadnami psche-
rjeschia.

Shesta prostwa.

A neivedž nas do ſphyttowanja.

To je tak welje.

Boh zwar nikoho nesphyttuje, ale

E 5

my

wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott
wolle behüten und erhalten, auf daß uns
der Teufel, die Welt und unser Fleisch
nicht betrüge, noch versöhre in Mifglau-
ben, Verzweiffelung und andere grosse
Schande und Laster, und ob wir damit
angefochten würden, daß wir doch endlich
gewinnen, und den Sieg behalten.

Die VII. Bitte.

Sondern erlöse uns von dem
Ubel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, als in
der Summa, daß uns der Vater im
Himmel von allerley Ubel Leibes und
Seele, Guts und Ehre erlöse, und zuletzt,
wenn unser Stündlein kommt, ein see-
liges Ende beschere, und mit Gnaden aus
diesem Jammerthal zu sich nehme in
den Himmel.

Amen.

Was heist Amen? Antwort:

Dß ich soll gewiß seyn, solche Bitten
sind dem Vater im Himmel angenehm
und erhöret, denn er selbst hat uns gebo-
ten, also zu beten, und verheissen, daß er
uns will erhören, Amen, Amen, das
heist, Ja, Ja, es soll also geschehen.

IV. Das

my prossenni wtej prostwi, so by Boh nas
chyl sivarnowac i a sderzec, so by nas
cijert, sivjet a nasche cijeto nesludali a ne-
sawedli do newjere, sazivnflowanja, aby
do druheje wulkeje hanibe a slofze, a dy
bychimy sdny spytowanii byli, so bychimy
schak najposledn dobuli a pscherwili.

Sydim Prostwa.

Ale wumoz nas wot teho sleho.

To je tak welje.

My prossenni wtej prostwi, jako
kwobsanknenju, so by nas ton nebeski
Wocjez wumol wot wscheho sleho na
cijeli a na duschi, na kubli a na cjesce, a
kposlenemu, dyz nascha jtunda pschindje,
nam jene sbozne stonzenje wobradzil a
nas snadu sleho hubenstwa ksebi do ne-
bes wsat.

Amen.

To je tak welje.

So ja dyrbu wjesty byc, so tajke
prostive so nebeskemu Motzej subja, a
wot nelho wuslyschane budja, pschetoz
won sam je nam pschikasal, so bychimy
so tak modlili, a je slubil, so chze nas
wuslyscheci, Amen, Amen, to je, haj
haj, wono so tak stacj dyrbi.

C 4

IV. Sa-

Das Sacrament der H. Tauffe Wie dasselbe ein Haus-Vater seinem Gefinde einfältiglich fürhalten soll.

Zum Ersten.

Was ist die Tauffe? Antwort:
Die Tauffe ist nicht allein schlecht Was-
ser, sondern sie ist das Wasser in Gottes
Gebot gefasset, und mit Gottes Wort
verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Antwort:

Da unser HERR Christus
spricht, Matthai am lehren: Ge-
het hin in alle Welt, und lehret alle
Hendien, und täuffet sie im Nah-
men des Vaters, und des Sohnes
und des H. Geistes.

Zum Andern.

Was giebt oder nützt die Tauffe?

Antwort:

Sie würcket Vergebung der Sünden,
erlöset vom Tod und Teufel, und giebt
die ewige Seeligkeit allen, die es gläubten,
wie die Wort und Verheissung Gottes
lauten.

Welches sind denn solch Wort und Ver-
heissung Gottes?

Da unser HERR Christus

Sakrament świateje Čezenize.
Bak to same hospodar swoju czeledz̄ świes-
ru wuczic̄ dyrb̄i.

Kprjenjemu.

Schto je Čezeniza?

Čezeniza neje jena luta woda, ale
je ta woda, do Božieje kasnje sanknena, a
s Bozem słowom sanjasana.

Kotre da je taſte słowo Bože?

Dyž nasch Knes JEsus Krystus
praſi pola Mattheja na poſlenim
ſtawie: Dic̄e potoschym śwjec̄i, a
wuczeje wschitlich ludzi, a chcejcie
ſich we tem meniteho Botza, a te-
ho Ssyna, a teho śrojateho
Ducha.

Kdruhemu.

Schto dawai aby kaſki wuzite pschinesse
Čezeniza?

Wona pschinesse wodawanie tych
rjehow, wumoge wot ſimercze a čerta, a
dawa wjecznui ſbojnoscz wschitkim, fiz
to wjerja, jako Boże słowo a ſlubenje
ſivjetſi.

Kotre je to same słowo a ſlubenje
Bože?

Dy nasch Knes Krystus pra-
ji

€ 5

spricht Marci am lehsten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird seelig: Wer aber nicht gläubet, der wird verdammt.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?
Antwort:

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so in solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist, ein Gnädenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap.

Durch das Bad der Wieder-Geburt, und Erneurung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Iesum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch denselben Gnade gerettet und Erben seyn des ewigen

gen

ji vola Marka na poslennim ſtawi:
 Schtuž wjeri a dieženy budže, ten
 budže ſbožny: Schtuž pak newjeri,
 ton budže ſatamany.

Kręczeniu:

Bak moje woda taſke wulke wjeze
 ežinie?

Woda to wjesczi neczini, ale to ſłowo Bo-
 že, fotrež ſwodu a pschiwodii je, a ta wjera,
 kiž tajkemu ſłowu Boiemu wtej wodii
 wjeri, pschetož bes Boieho ſłowa je ta
 woda jena luta woda, a žana Chcieniza,
 ale stem ſłowom Bojem je wena jena
 Chcieniza, to je jena ſbožna woda teho
 žiwenja, a kuper noweho naroda wſwija-
 thim Duchu, jako ſwiaty Paweł praji
 Elicusſej na czeczim ſtawi:

Psches tu kuper teho noweho
 narodzenja a wenotvenja teho
 ſwiateho Ducha, fotrebož mon-
 bohacije na nas wuljal je psches
 Jezom Krysto naszheho ſbožni-
 ka, ſobnichym psches teho ſame-
 ho nadu prawi a herbojo byli
 wje,

gen Lebens, nach der Hoffnung,
das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten.

Was bedeutet denn solch Wasser taußen?

Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersauft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für Gott ewiglich lebe.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zu Römern am 6. spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, gleich wie Christus ist von den Todten auferweckt durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

V.

Das Amt der Schlüssel.

Wie ein Haß-Vater dasselbe seinem Gesinde einfältiglich fürhalten sol.

Was

wiecznego žitvenja po tej nadziji.
To je satwjeszje wjerno.

Shtoba pak na ſebi ma tajke ſwodu
Chczenje?

Wono ma na ſebi, ſo ton staru Hadam
wenas psches wschjedne roſtaczje a poſku-
tu ſo dyrbi potepicž, a wumrecz ſe wschn-
mi rjedhami a ſtymi loschtami, a ſaſo
wschjednje wohn pschindž, a hohrjesta-
nuć nowy człowiek, fiz by wprawdosczi
a czistosczi ſſched Bohom wiecznje živu
był.

Dzieha ſteji to piſane?

Gswjaty Pawoł w tym lisczi
k Romſkim na ſchetym ſlavi pra-
ji: My ſmy ſKryſtusom psches
Chczenizu porebani do ſmerczie, ſo
runje, jako Kryſtus wot mordowych
ſbudzeny je psches tu kraſnoscz teho
Wotza, tak teiſch dyrbliny my wno-
wem žitvenju ſodzicž.

V.

Hamt teju Klucjow.

Bał hospodar to ſame ſwoju cjeledž
ſwjeru wucziej dyrbti.

Shto

Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, den Bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Wo steht das geschrieben?

So schreibt der heilige Evangelist Johannes am 20. Cap.

Der HERR JESUS blieb seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was glaubest du bey diesen Worten?

Antwort:

Ich glaube was die berußenen Diener Christi aus seinem Göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen, und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen, und

Schto je Hamt teju Klucjow?

Hamt teju Klucjow je ta wossebna zjerewina moz, kotruiž Krystus swojej zjerewi na semi dat je, tym pekutnym rjeschnikam rjedi wodacj, tym nepokutnym pak rjedi sdieriecj, tak delho, hajc woni pokutu neczinja.

Dje to steji pisane?

Tak pishe swjaty szenik Jan na dwaze tym stawi:

Ton Knes JEsus dunu na swiwojich Posłow, a dżesche knim; Tu macze swjateho Ducha, kotoniz woj rjedi wodacje, tym su wodate, a kotoniz je sozerjacie, tym su sozerjane.

Schto wjerisch ty pschi tych slowach?

Ja wjerju, schtož czi powolani kluzobnizh Krystussowi sjebo Bożeje pschifasnie ſnami recija aby czinja, wossebnje, dñž woni ſiawnych a nepokutnych rjeschnikow mot křestianskeje gmene wusanfuij

und, die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also fräßtig und gewiß sei auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren Beichten?

Was ist die Beicht? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stück in sich. Eines, daß man die Sünde bekenne, das Anderz, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahle, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifiele, sondern fest glaube, die Sünden seyn dadurch vergeben für Gott im Himmel.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Antwort:

Für Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun, aber für den Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den Zehen Gebotzen, ob du Vater, Mutter

knu, a tych, kij so swojich rjechow
roskaju, a chzedza so polj: pschiczi,
so so motwizja, so to tak mozne a
wjeite je tejsch to nebessach, jako by
nasch luby Knes Krystus to same
sam snamy prijoklosel.

Kak so newuzemny lud dyrbi wucziej,
so by so moj spovedacj.

Schto je spovedj?

Spovedj ma dwie ituzh we siebi: Je-
nu, so ty rjechi posnajesch, tu drugu pak, so
wodacj je wot du chownego Wotza dosta-
nesch, jako wot Boha sameho, a natem
nezwinflujesch, ale syniye wjerisch, so psches
to rjechi su wodate psched Bohom wne-
besach.

Kotre rjechi dyrbja so spovedacj?

Psched Bohom dyrbisch ty so wschit-
kich rjechow wusnacj, tejsch tych samych,
kotre ty neposnajesch, jako my we Wotze
naschu cjinimy: ale psched duchownym
Wotzom dyrbisch jeno te rjechi posnacj,
kotrej ty wiesch a we wutrobi cjujesch.

Kotre su te?

Tu poladaj na twoj stan po tych
dzejacj kasnijach, hacj ty by nan,

D

macj

Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau
Knecht seyst, ob du ungehorsam, untreu,
unfleißig gewesen seyst, ob du jemand Leid
gethan hast, mit Worten oder Werken,
ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset,
Schaden gethan hast.

Lieber Stelle mir eine kurze Weise zu
beichten? Antwort:
So sollst du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte euch ihr
wollet meine Beichte hören, und mir die
Vergebung sprechen um Gottes Willen.

Sage an:

Ich armier Sünder bekenne mich
für GOTT aller Sünden schuldig,
insonderheit bekenne ich für euch
daß ich ein Knecht (Magd) ic. bin
Aber ich diene Ich der untreulich
meinem Herrn, dem da und da ha-
be ich nicht gethan, was sie mich
hiessen; habe sie erzürnet und zum
fluchen beweget, habe versäumet
und Schaden lassen geschehen. Bin
auch in Worten und Werken uns-
scham-

35

macz, syn, dziewka, hospodar, hospodarka
aby weterocie, hacz th nepostluschny, ne-
krojerny, hemi byt syn, hacz th komu syn
kschivodu scjinit se skowami aby se skutka-
mi, hacz syn kranut, skoundzit, snerodu zkos-
du czinit, etc.

Lubę wuj me serotkim
spowiadacj?

Wat dyrbisch ty E Duchommeiu Wotjei keeij?

Dostojnih lubn Kneje, ja proschu was,
wz chyli moju spowiedzi Elyscherz, a mi
moje rjedhi wodacz Boze dla:

Praj Božinje!

Ja kudj rjeſčničt wuſnaju ſo
pſched Bohom iſchitčiſt rjeſčow,
wosſebnje wuſnaju ſo pſched twati;
ſo ja wotrokiſt, džotvka etc. ſym;
ale ja ſlužu, Bohu byciſtōzne, ne-
ſwjetnje mojimknežim, pſchedtož tu
a tam nejſym ja cžiniš, ſchtož mi ſu
kasali, ſym jich roſnjetval, a kſiwa-
renju natvabil, ſym ſkomidžil, a
žkodu dal cžinicž, ſym teiſch we
ſłotwach a ſkutkach nehajnbitn

D 2 bsp

schambar gewesen, habe mit meines
gleichen gezürnet, wider meine Frau
gemurret, und geflucht, etc. Das
alles ist mir leid, und bitte um Gna-
de, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für euch,
daß ich mein Kind und Gesinde,
nicht treulich erzogen habe zu Gott-
tes Ehren, ich habe geflucht, böse
Exempel mit unzüchtigen Worten
und Werken gegeben. Meinen
Nachbarn Schaden gethan, übel
nachgeredt, zu theuer verkauft,
faliche und nicht ganze Waar ge-
geben. Und was er mehr wider die
Gebot Gottes, und seinen Stand
gethan, etc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet
beschweret mit solchen oder grossern Sün-
den, der soll nicht sorgen, oder weiter Sün-
de suchen, noch erdichten, und damit ei-
ne Marter aus der Beichte machen, son-
dern erzähle eine oder zwei, die du weis-
test,

był, hym ho smojego runja njeval,
pschecziwo mojej hosposy morkotał
a hwaril etc. Teho wschecho je mi
żel, a proschu sa nadu, ja chzu ho
poljepschicż.

Gospodar a hosposa mojetaj ho
tak spowedacż?

Wossebnje posnaju ja psched wa-
mi, ho ja moje džiceži a cieledž nej-
hym świerne cjanuł k Bożej cje-
sczi, ja hym rosnje hwaril, sle
heremplu dał snepotziwymi slo-
wami a stutkami, mojim hujodam
żkodu cjinil, sle wot nich reciał, ja-
ra drohe pschedał, neprawu a ne-
gylu wobru dał, a schtoż won
wjaze pschecziwo Boże kasnje, a
hwoj żtand cjinil je.

Dyz pak njehto stajkun i, aby sweci-
mi rjechaini ho wobcieżenego nciuje,
ton ho nedyrby staracż, aniz wjaze
rjechow pyttaci aby wumyśliż, a tak
marru se spowedzie cjiniež, ale wypo-
wadaj

fest. Also; Insonderheit bekenne ich,
dass ich einmahl geflucht, Item, einmahl
unhübsch mit Worten gewest, einmahl
dis N. versäumet habe, etc. Also las
es gnug seyn.

Weisest du aber gar keine, (welches
doch nicht wohl möglich seyn kan,) so
sage auch keine insonderheit. Sondern
nimyn die Vergebung auf die gemeine
Beichte, so du für Gott thust gegen dem
Beichtiger.

Darauf soll der Beicht Vater sagen:

Gott sey dir gnädig, und stär-
cke deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Gläubest du auch, dass meine Vergebung
Gottes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir.
Und ich aus dem Befehl unsers
HErrn JESu Christi, vergebe dir
deine Sünde, im Namen des Ba-
ters, und des Sohnes, und des
Heil. Geistes, Amen.

Gehe hin in Friede.

Wel-

wedaj jeden aby diwaj, kii ty wjesch, na-
taſke waschnje: Wossebnje poſnaju ja,
so ſhim junu roſnje ſwarit, aby, junu
nepietnje reciat, junu to ſkomidzit ic. Tak
nech doſcz je.

Newjesch ty pak wo žane rjechi, kotrež
ſchak lindom možne je, da nepraj teiſch
žane wossebnje. Ale wiſni wodac̄je na-
tu gmejn ſpoivedž, kotrui ty psched Bo-
hom twojemu duchownemu Wotzeſ
prajisch.

Vla to dyrbi Duchowny Wotz recz:
Boh biež tebi nadny, a poſylnit
twoju tvjeru, Amen.

Dalje:

Wjerisch ty teiſch! so moje wodac̄je Bo-
je wodac̄je je? Wotmolw ſo:

Haj, luby Kneže,

Vla to praj Duchowny Wotz:
Kaſch ty wjerisch, tak stan ſo te-
bi. A ja napschikafnju naſcheho
Kneſa JEsom Kryſta wodawam
tebi twoje rjechi, wtetm meni teho
Wotza, a teho Gſyna, a teho
ſwjateho Ducha. Amen.

Dji ſmjetom.

¶ 4

Kotsi

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beicht = Vater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben reizten. Das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn für die Einfältigen.

VI.

Das Sacraments des Altars.
Wie ein Haus - Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo steht das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus.

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dann

et

Kotsi pak wulku wobczejnoscz na
swjedomnju manu, aby serudni, a stysni
by, tych dudze jeden Duchowny Botz
derje wiedziec Bozein slowom troschto-
wac i a swieri wabjez. To dyrbi jeno
waschnie aby spowedz byc z sa newuczenym
lud.

VI.

Sacrament teho woltarja.
Gheto je Sacrament teho woltarja/ aby
Boze Wotkasanje?

Wono je to wjerne Cjefo a Krej na-
scheho Knesa JEsom Krysta, w klobi
w we wini, nam Kiesianam findzi a kpi-
ciju wot Krystussa sameho wustajene.

Dje to steji pisane?

Zak pischu swieczi Evangelistojo,
Matthej, Markus, Lukasch, a swjaty
Pawel.

Nasch Knes JEsus Krystus
wtejnoj, jako won bu pscheradje-
ny, wosa won ton klob, dzakowas-

D 5 **idc**

cket und brachs, und gabs seinen
Jüngern und sprach: Nehmet
hin, und esset, das ist mein Leib, der
für euch gegeben wird. Solches
thut zu meinem Gedächtniß.

Dasselbigen gleichen nahm Er
auch den Kelch nach dem Abends-
mahl, danket und gab ihnen den,
und sprach: Nehmet hin, und trin-
cket alle daraus, dieser Kelch ist das
neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird, zur
Vergebung der Sünden. Solches
thut, so oft ihrs trinket, zu mei-
uem Gedächtniß.

Was nützt denn solch Essen und Trinden?

Antwort:

Das zeigen uns diese Worte:
Für euch gegeben und vergossen
zur Vergebung der Sünden.

Nehmlich, daß uns im Sacrament
Vergebung der Sünden, Leben und
Seeligkeit, durch solche Worte gegeben
wird, denn wo Vergebung der Sün-
den ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

Wie

sche so, a kumasche ion, a da ion swo
im poslom a djesche: wsmieze, a
juscze, to je moje Cijelo, fotraž
budže sa was date. To cincze
kmojemu wopomnenju.

Teho runja wsia won tejsch ton
felich, potej weczeri, džakowasche
so, a da jim ton, a djesche: wsmi-
eze a pićeze wschizysneho, ton felich
je to nowe wotkasanje, wmojej
krwi, fotraž budže sa was psche-
ljata, kwodawaniu tych rjechow:
To cincze, tak husto hacž pićeze,
kmojemu wopomnenju.

Bejki wuziek pschinezę ta, ta ydi
a piczje?

To pokazuju nam te słowa;
Sa was date a pscheljata kwoda-
wanju tych rjechow.

Meniske, so nam wtem Bozem wot-
kasanju wodacije tych rjechow, živjenje a
sbojnoscz psches tajke słowa date budzie,
pschetoz diez wodacije rjechow je, tam je
tejsch živjenje a sbojnoscz.

Rat

Wie kan leiblich Essen uud Trinden solche
grosse Dinge thun? Antwort;

Essen und Trinden thuts freylich nicht,
sondern die Worte, so da stehen:

Für euch gegeben und vergossen
zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind neben den leiblichen
Essen und Trinden, als das Haupt-
Stück in dem Sacrament, und wer den-
selben Worten gläubet, der hat was sie sa-
gen, und wie sie lauten, nehmlich, Verge-
bung der Sünden.

Wer empfåhet denn solch Sacrament
würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist
wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der
ist recht würdig und wohlgeschickt, der
den Glauben hat an diese Worte: Für
euch gegeben und vergossen zur
Vergebung der Sünden. Wer aber
diesen Worten nicht gläubet, oder zweit-
felt, der ist unwürdig und ungeschickt,
denn das Wort: Für Euch,
fordert eitel gläubige
Herzen.

Wie

**Pak može cijelna jrdža pucje tajke volte
vjeze ejinicj?**

Jndž a pucje to bralich neczini, ale te
ſtowa, kiz tu ſteja:

**Sa was date a pscheljata kwo-
dawanju tych rjehow.**

Kotre ſtowa ſu pschi tej cijelnej jndži a
picju jako ta najwoscha ſtuka w Bozem
wotkasanju. A ſchtuz tym ſamym ſlo-
wam wjeri, ton ma, ſchtož wone praja,
a na ſebi maja, menujzie, wodawanie
tych rjehow.

**Schtu pak dostoинje wuziva tajkeho
wotkasanja Bozeho?**

Poszicj a ſcijelniem waschnjom ſo
pschihottowacj, je derje preknj ſwohn-
kny ſkutk abn pocink, ale ton je prawje
dostojny, a derje pschihettowanym, kiz wjeri
tym ſlowam: Sa was date a pscheljata
kwođawanju tych rjehow. Schtuz pak
tym ſlowam newjeri, abn zwysljuje, ton
je nedostojny a nekmann, pschetoz to
ſlowo: Sa was chye mječ lute
wjeraze wutrobe.

Kot

Wie ein Haus-Vater sein Gefinde soll
lehren Morgens und Abens sich segnen;
Des Morgens/ so du aus dem Hette fährtest,
solt du dich segnen mit dem C: Creuz
und sagen:

**Das walt GÖtt Vater, Sohn
und H. Geist, Amen.**

Darauf kniend oder stehend den Glaub-
en und Vater Unser/ wilt du / so magst
du diß Gebetlein darzu sprechen :

Ich danke dir, mein himmlischer
Vater, durch Jesum Christum dei-
nen lieben Sohn, daß du mich diese
Macht für allein Schaden und Ge-
fahr behütet hast: und bitte dich,
du wollest mich diesen Tag auch be-
hüten, für Sünden und all. mÜbel,
daß dir alle mein Thun und Leben
gefalle, denn ich befehle mich, mein
Leib und Seele, und alles in deine
Hände, dein heiliger Engel sch mit
mir, daß der böse Feind keine
Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn mit Freuden an dein Werk
gegangen/ und etwa ein Lied gesungen/
als die Zehn Gebot/ oder was deine An-
dacht giebet.

Des

Rat Hospodar dyrbi swoju cieledz iwu-
cicz rano a wieczor ho żonowacj.

Ramo, dyż stoja ljesesch / dyrbisch ho żone-
wacj se świątym Echijom / a reknucj:

**Wetem meni Boha Wotza,
Ssyna, a świątego Ducha, Amen.**

Potom elecjo aby stejo, wjeru a Wotze
nach / chjejschi da mojesh tu wodlitwu
sobu spiewacj:

Ja ho tebi dżakuju, moj nebeski
Wotze, pschies Jesom Krysta, two-
jeho lubeho Ssyna, so ty me tu noz
pschedetwschitkej zkedu a strachotu
swarnowalszy: A proschu tebe, ty
chyl me ton djen tejsch swarno-
wacj, psched rjechami a psched
wschitkem slem, so by ho tebi wscho
moje džielo a žiwenje spodobało,
pschetoz ja poruczu ho, swoje cíjelo
a duschu, a wschitko do twojeju ru-
kow, twoj świąty Jandzel bnež
sominu, so by ton sly nepscheczel ja-
neje moje namni nemamylak, Amen

Na to mojesh sweselosczu na swoje
džielo hicj / a njedjer jany kjerlich spiewacj /
jako džesacj Boże Kasnje / aby schto; twoja
minternosc dawa.

Wecjo

Des Abends/wenn du zu Bett gehest/soll
du dich segnen mit dem Heiligen
Kreuze/ und sagen:

**Das walt Gott Vater, Sohn
und Heiliger Geist, Amen.**

Darauf kniend/ oder stehend den Glaub-
en und Vater Unser, wilt du, so magst du
dis Gebetlein dazusprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer
Vater, durch Jesum Christum
deinen lieben Sohn, daß du mich
diesen Tag so gnädiglich behütet
hast, und bicte dich, du wellest mir
vergeben alle meine Sünde, wo ich
Unrecht gethan habe, und mich die-
se Nacht auch so gnädiglich behü-
ten, denn ich befchle mich, mein Leib
und Seele, und alles in deine Hän-
de, dein Heiliger Engelsch mit mir,
daß der böse Feind keine Macht an
mir finde, Amen.

Und alsdenn flugs und fröhlich geschlafen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit ge-
faltenen Händen/ und züchtig für den Tisch
treten/ und sprechen:

III.

49

Wecior, dyż lenucž džjesch/ dytbisch so žo-
nowacž se ſwiatym iſchijom/ a reknucž:

We tem meni Boha Wotza,
Ssyna, a ſwiaſteho Ducha, Amen.

Potom elecjo aby ſtejo/ wjeru a wotze
naſch/ chzesschli/ da možesch tu modlitwu
Gobu ſpiewacž.

Ja ſo tebi džafuju, mojnebeſki
Wotze, psches JEſom Kryſta two-
jeho lubeho Ssyna, ſo ty me ton
džen tak nadnje ſwarnowal ſy, a
proſchu tebe, ty chžyl mi wodacž
wſchitke moje rjechi, džej ja nepra-
wje cžinil ſym, a me tu noz teiſch tak
nadnje ſwarnowacž, pschetoz ja po-
rucžu ſo, ſtwoje cžjelo a duschu, a
wſchitko do twojeju rukow, twoj
ſwiaty Jandžel bycž ſomnu, ſo by
ton ſly nepſcheczel žaneje može na-
mni nenamylkal, Amen.

Na to možesch ſmolom weſelje wuſnucž.

Kindži modlitwa.

Džeczi a czeledž dyrbia ſtjeknuschi ružy
potziwje psched blido ſtusticž a reknucž:

E Wſchit-

Aller Augen warten auf dich,
HERR, und du gibest ihnen ih-
re Speise zu seiner Zeit. Du thust
deine Hand auf, und sättigst al-
les, was da lebet, mit Wohlge-
fallen.

Darnach das Vater Unser/und das
folgende Gebet.

Herr Gott himmlischer Vater,
seegne uns und diese deine Gaben,
die wir von deiner milden Güte zu
uns nehmen, durch **Iesum Christum** un-
sern **Herrn**, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher-
weise thun/ züchtig, und mit gefalteten
Händen sprechen:

Danke dem **HERRN**, denn
Er ist freundlich, und seine Güte
währet ewiglich, der allem Fleische
Speise giebt, der dem Vieh sein
Futter giebt, den jungen Raben,
die Ibn anrufen. Er hat nicht
Lust

Wschitkich wocij c̄zakoju natebe,
 Kneže, a ty dawasch jim jim zp̄ejſu
 wšwojim c̄zaju, ty wotterwisch
 swojutku, a naſyčisch wschitko,
 schtož ſiwe je, ſdorem ſpodoba-
 mion.

Wetzenasch etc.

Kneže Bojo, nebeſki Wotze,
 pozonuj nas, a te twoje dary, kotre
 my wot twoje ſzégreje dobrote
 fhebi berjemy, psches JEsom Kry-
 ſta, naſcheho Kneſa, Amen.

Po iydzi modlitwa abu džafowanje.

Tak tejsch dyrbja po iydzi c̄jinicj, a
 ſtjeknuschi ruzy potziwje reknucj:

Džafujcje ſo temu Kneſej psche-
 tož won je dobroc̄iwy, a jeho do-
 brota warnuje wſec̄inje, kotrž
 wschitkemu c̄jelu zp̄ajſu dawa, kó-
 trž temu ſkotu jeho pizu dawa,
 tym mlodym rapakam, kij ſo knje-
 mu wołaju. Won nima loschta

E 2 na=

Lust an der Stärcke des Rosses,
noch Gefallen an jemandes Beinen
der HERR hat Gefallen an denen
die Ihn fürchten, und die auf seine
Güte warten.

Darnach das Vaeer Unser/ und dis
folgende Gebet.

Wir danken dir HERR GOTT
himmlischer Vater, durch JESUM
Christum, unsern HERRN, für alle
deine Wohlthat, der du lebst und
regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Taffel.

Elicher Sprüche/ für allerley heilige Or-
den und Stande/ dadurch dieselben/ als
durch eigene Lection ihres Amtes und
Diensts zu ermahnen.

Den Bischöffen, Pfarr-Herren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn,
eines Weibes Mann, nüchtern, sittig,
mäfig, gastfren, lehrhaftig, nicht ein
Wein-Säuffer, nicht beifig, nicht un-
ehrliche Handthierung treiben; son-
dern

na šylnosczi teho konja, aniz spo-
dobanja na njezjich koscach, ton
Knes ma spodobanje na tymi, kiž
so jeho voja, a na jeho dobrotu
czakaju.

Wotze nasch etc.

Mi so tebi džakujem, Kneže
Božo, nebeski Wotze, psches
JEsom Krysta, nascheho Knesa
sa wschitke twoje dobrote, kiž ty
živu ſu a knežisch do wjecznoscze,
Amen.

Domjaža Taffla.

Ujelotrich schpruchow sa schelke ſwiate
wustawenja a žtandy, psches tajke jim
wodjelene wudžbe, jich napominacj
kač ſo wſwojim hanci a ſlužbi
ſadjerjecj dyrbja.

Eym Biskopam, Pfararjam a
Prjedarjam.

Biskop dyrbi bes poroka bycj, jeneje
žone muž, strošby, rodomu, potziwu,
rad hospodowacj, pjetnje wucžicj, won
nedyrbi bycj wopiu, aniz swadnik, aniz
nepschistojneje žiwnoscze ladacj: Alle

E 3

won

dern gelinde, nicht hader haftig, nicht gei-
ßig, der seinem eignem Hause wohl für-
stehe, der gehorsame Kinder habe, mit al-
ler Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob
dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren
kan, und daß er mächtig sey zu ernahnen,
durch die heilsame Lehre, und zu strafen
die Widersprecher, 1. Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seel-Sorgern zu thun schuldig sijn.

Eset und trincket, was sie haben. Denn
ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc.
am 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das
Evangelium verkündigen, sollen sich vom
Evangelio nehmen. 1. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort,
der theile mit allerley guts dem, der ihn
unterrichtet. Galat. 6.

Die Altesten, die wohl fürstehen, die
halte man zweifacher Ehren werth:
Sonderlich die da arbeiten im Wort und
in der Lehre, denn es spricht die Schrift:
Du sollt dem Ochsen, der da drischet, nicht
das Maul verbinden. Und, ein Arbeiter
ist seines Lohnes werth, 1. Tim. am 5.

Wir

won dyrbi slobom, smjerny, a nelako-
miny byci, kiz by sam swojemu domu
derje prijekstat, kiz by posluschne dječi
mjet, se wschei potzivsczu, a nebyt no-
wotnik, ale so teho slowa dzeriat, kotrež
po wudžbi wjeste je, so by won možny byt,
knapominanju psches tu sbožnu wudžbu,
a k wotroczenju tych pscheziwnikow,

I. Tim. 3. Tit. 1.

Schtož czi poslucharjo swojim wucžobnikam a duchownym Wotzam cžinij dyrbja.

Inseze a pięcje, schtož maju, pschetoz
dijelacjer je swojeje sdje hodom, Luc. 10.

Ton Knes je pschitakat aby postajit, so
czi, kiz Evangelion pschipowedaju, so dyr-
bja wot Evangeliona žiuricž. I. Cor. 9.

Schtuz pak roswuczeni budje sBožem
slowom, ton wodžiel schelku dobrotu te-
mu, kiz ho roswuciuje. Gal. 6.

Czi Starschi, kotsi derje prijeksteja,
dyrbja sa dwojeje cžescze dostojnych dier-
ženi budž: Wossebnje tzi, kiz so wsko-
wi a wudžbi prozuiu, pschetoz pišimo
praji: Ty nedyrbisch temu wotej, kiz
moczi, hubu sawjasacj. A Dijelacjer
je swojeje sdje hodom, I. Tim. 3.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen, habet sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1. Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOTTE, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzt, der widerstrebet Gottes Ordnung. Die aber widerstreben, werden ein Urtheil über sich empfahen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Straße über den, der Böses thut, zum Röm. 13.

Von

Mn proſtemy was, ſubi Bratſje, ſo
byscheze poſnali tych, kiž ſo na wan: pro-
zuju, a wam prjetſteja wtrm Knesu, a
was napominaju, cieſcie a lubuſcie jich
najbolje, jich dijeta dla, a djerzcie mjer
ſnimi, 1. Thess. 5.

Poſtſuchaſcie waskich Wuciobnikow,
a podcziscie ſo juń, pſchetož woni na wa-
ſhimi duschemi wachuju, jako ci, kiž
maju rachnowanie dacž ſa te ſame, ſo
buhu to ſwefelosezu cimili, a niz ſoncho-
wanjom, pſchetož to ſa was neje. Hebr. 13.

Wot ſwojetneje Woschnoscze.

Kujidź biež poſdany tej Woschnosczi,
kotra mož nad nim ma. Pſchetož iana
Woschnoscz neje, kiba wot Boha: Dzej
pak Woschnoscz je, ta je wot Boha po-
ſtajena. Lebodla ſchtui ſo pſchecziwo
Woschnosczi ſtaj, ton ſtaj ſo pſchecziwo
Božemu wustajenju. Eži pak, kiž ſo
pſchecziwo, budža ſudienje na ſo do-
ſtacž. Pſchetož wona ſo podarmo ſine-
jjom neneſe, wona je Boža ſluſobniza
a ſo kitraffi weczi na thim, kiž ſte cimili.
Rom. 13.

E 5

Wot-

Bon den Unterthanen.

Gebet dem Käyser was des Käyser ist,
und GÖtte was GOttes ist, Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan,
nicht allein um der Straffe willen, sondern
auch um des Gewissens willen. Dero-
halben müsst ihr auch Schöß geben.
Denn es sind GOttes Diener, die solchen
Schutz sollen handhaben. So gebet nun
jedermann, was ihr schuldig seyd. Schöß
dem der Schöß gebühret, Zoll, dem der
Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht
gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret,
Rom. 13. So ermahne ich nun, daß man
vor allen Dingen zu erst thue Bitte, Ge-
bet, Fürbitte und Danksgung für alle
Menschen, fürr die Könige, und für alle
Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches
und stilles Leben führen mögen, in aller
Gottseeligkeit und Erbarkeit, denn solches
gut, darzu auch angenehm für Gott un-
sern Heylande. 1. Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und
der Obrigkeit unterthan und gehorsam
seyn, Tit. am 3.

Seyd unterthan aller menschlichen
Ordnung, um des HErrn willen,
es

Wot tych Poddanow.

Dajcie Kejiorej, schto; Kejkorowe je,
a Bohu schto; Boje je, Matth. 22.

Da dyrbicie oddani bycz niz jeno
ztrasse dla, ale tejsch swojedomnia dla. Te-
hodla wñ tejsch zlo davacie. Pschetoz
woni su Bozi sluzobnizy, kotrejmi pschi-
steji nato fed: boiaci. Da dajcie fuj: de-
mu, schto; so sluscha, dawf, komu; dawf
sluscha, zlo, komu; zlo sluscha, bojoscz,
komu; bojoscz sluscha, ciescz, komu; ciescz
sluscha, Rom. 13. Tehodla ja napomi-
nam, so by so pschedewschymi wjezam
stała prosta, modlitwa, dobre proszenie
a diałkowanje sa wschitkich czlowiekow, sa
Kralow, sa wschich Verchow, so brychimy
pokojne a ciiche žiwenje wescz moli we
wschej Bohabojasnoſci a potzivoszi,
pschetoz to je dobre, a spodobne psched
Bohom, naszym Sbožnikom. 1. Tim. 2.

Spominaj jim, so bychu Vercham
a Moznyim oddani a postluschni byli,
Lit. 3.

Byczcie oddani wschemu cilows-
kemu wustajenju, teho Knesa dla,
necz

es seyn dem Könige, als dem Obersten,
oder den Haupt-Leuten, als den Gesand-
ten von ihm, zur Rache über die Uebel-
thäter, und zu Lobe den Frommen,
I. Pet. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer wohnet bei euren Wei-
bern mit Vernunft, und gebet dem
weibischen, als dem schwächesten Werk-
zeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben
der Gnade des Lebens, auf daß euer Ge-
bet nicht verhindert werde, I. Pet. 3.

Und sendt nicht bitter gegen sie, Coloss.
am. 3.

Den Ehe-Weibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Män-
nern als dem Herrn, wie Sara Abra-
ham gehorsam war, und hieß ihn Herr,
welcher Tochter ihr worden send, so ihr
wohlthut, und nicht so schüchtern send,
I. Petri am 3.

Den Eltern.

Ihr Väter reizet eure Kinder nicht
zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der
Zucht und Vermahnung zum Herrn,
Ephes. 6.

Den

nech je Kralej, jako temu najwoschemu,
aby sastojnikam, jako tym, kiz iwo njeho
poslani budja, kweçenju na tych, kotsi
sle cjinja, kwalbi pak tym, kotsi dobre
cjinja, I. Petr. 2.

Mandželskim mužam.

Wn mužoje, býdlcje pola swojich žonow srošom, a dajcje žonstemu, jako šlaboschemu gratej, jeho cjesz, jako ſobuherbam nade teho živenja, so býchu wasche modlitve fatornene nebuſe.
I. Petr. 3.

A nehorschje ſo ſnimi, Col. 3.

Mandželskim žonam.

žone dyrbja býčz poddane swojim mužam, jako Knesej: kafch Sara Habra hamej poſluskna bjesche, a rjekafche jemu Knes, kotrejž džonki wy ſcze, jeli ſo wy derje cjinicje, a ſo ničjo traſchicž nedasće, I. Petr. 3.

Starſhimaj.

Wn Nanojo newabcje swoje dijecje knjewu, ale cjenicje je hohrje wpotziwoſci a w napominanju etemu Knesej.
Ephes. 6,

Dijecje

Den Kindern.

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern im HErrn. Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nehmlich, daß dir's wohlgehe, und lange lebest auf Erden , zun Ephes. am 6.

Den Knechten, Mägden, Taglohnern und Arbeitern,

Ihr Knechte seyd unterthan euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein für Augen, als Menschen zu gefallen. Sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit guten Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet, und wisset, was ein jeglicher Guts thun wird, das wird er vom HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer, Ephes. 6.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset

Džecjom.

Wy džecje bnečče posluchne ſivej-
maj Starschimaj we tym Knesu, pſchetog
to je ſdobne. Gieſez nana a macier, to
je ta vrienja kaſnija, kota ſlubenje ma, ſo
ho či derje vejndje, a ty doſho živu bu-
džesku na ſemi. Ephes. 6.

Wotrocíkam, džotvam, najatym a džielacjerjam.

Wy wotrocízny posluchajcie waschich
czielnych knezich ſbejoſcu a ſcepetanjom
w ſwojernosći wascheje wutrobe, jako
Krystufa ſameho, niz jeno ſe ſlužbu
pſched wočomaj, jako čłowekam ſlubo-
ſzi, ale jako wotrocízny Krystuſſowi, ſo
byſchczętaiku wolu Boju cijnili ſwiero-
bu a ſdobrej wolu, jako byſchczę temu
Knesej ſlužili, niz čłowekam, a wjescze,
ſchtož kujzdy dobreho čini, ſa to budje
won wot teho Knesa ſdu doſtacj, nech
je wotrocík aby frejny, Ephes. 6.

Hospodarjom a Hospoſom.

Wy knezo cincie to ſame teiſch nad
nimi, a wostajcje ſo wascheho rojenja,
a wje-

wisset, daß ihr auch einen HERRN im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person, Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen seyd den Alten unterhan, und beweiset darinnen die Demuth: Denn GOTT widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1. Petr. 5.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOTT, und bleibt am Gebete Tag und Nacht, welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt, 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Worte sind alle Gebote verfasset, Röm. 13. Und haltet an mit Beten, für alle Menschen, 1. Tim. 2.

Ein jeder lerne seine Lection!

So wird es wohl im Hause stohn.

Christ-

a wjescze, so tejsch wasch sarnych knes
wnebeſach je, a won nelada nažanu par-
ſchonu. Ephes. 6.⁶⁵

Młodemu ludu.

Wn młodzi, bycicze podani starym,
a wopokaicze stem swoju poniznoscz.
Pſchetoz Boh napscheczivo ſteji hordym,
ale poniznym dawa won nadu. Tchodla
ponizujicze ſo pod Božu moznu ruku, ſo
by won was powoſchit wſojim czaszu.
I. Petr. 3.

Wudowam.

Kotraž prawa wudowa, a ſama ſebi
wostajena je, ta ſtaji ſwoju nadziju na
Boha, a wostanje wproſtivach a modlit-
wach wnozny a wodnjo, kotra pak czje-
nych loschtow lada, ta je žiwa mordwa.
I. Tim. 5.

Zyſej Gmejni.

Lubus twojego bliſcheho jako ſam ſo,
wtych ſłowach ſu wsche kaſnje wopschijate
Rom 13. A neſchestancze Boha proſyicž
ſa wschitkich ſlowekow. I. Tim. 2.

Wuk kuiždy na to kedžbowacj.

Da budje wdomi derje ſtačj.

F

Rzesti

Christliche Fragstücke.

Dutch D. Martinum Luther gestellet,
für die, so zum Sacrament gehen wollen,
mit ihren Antwortem.

1. Gläubest du daß du ein Sünder seyst?
Antwort:

Ja, ich glaube es, ich bin ein
Sünder.

Woher weist du das?
Aus den zehn Geboten, die hab
ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider
Gott gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden
bey Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeit-
lichen Tod und ewige Verdamm-
nis. Röm. 6.

5. Hoffest du auch seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes trößtest du dich denn?

Meines lieben HERREN JESU
Christi.

7. Wer

Křestianske praschenje,

Psches D. Mertena Luthera wustajec
ne, sa tych, kiz chzedja k Božemu blidu hicj,
se swojem wotmokrenjom.

1. Wjerisch ty/ so rjeschnik
(rjeschniza) by?

Haj ja wjerju, so rjeschnik (rjesch-
niza) bym.

2. Kak wjesch to?

Ta to wjem s Božich džešacj fa-
snjow, te ja nejšym džeržal. (džer-
šala.)

3. Je cji twojich rječow tejsch žel?

Haj mi je žel, so ja pschećitvo Bo-
hu srječnik (srječnika) bym.

4. Schtoba by twojimi rječami pola
Boha saſlujil (saſlujila?)

Tebo nisv a nenadu, časnu
šmerek a wjesczne satamanstwo.

Rom. 6.

5. Vladijiesch so tejsch sbožny (sbožna)
budž?

Haj ja so nadžisu.

6. Boho da so troſchtujesch?

Mojeho lubeho Knesa JEsom
Krysta.

§ 2.

2. Čhto-

7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

8. Wieviel sind Götter?

Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan
dass du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben.

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weisst du das.

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut

7. Schtu je Krystus?

Boží Syn, tvjerný Boh a
Člověk.

8. Wele je Bohow?

Jeno jeden Boh, ale cíl Parscho-
ne, Wotz, Syn a svjaty Duch.

9. Schtoba je Krystus sa tebe cjinil / so
Bo jeho troschtujesch?

Mon je samne wumrel, a svvo-
ju frej na kschiju pscheljal, kmoda-
wanju tych rjechow.

10. Jeton Wotz tejsch sa tebe
wumrel?

Nie: ton Wotz je jeno Boh, ton
svjaty Duch tejsch, ale ton Syn
je tvjerný Boh a tvjerný Člověk,
a je samne wumrel, a svvoju frej
sa mne pscheljal

11. Kak wjesch to?

Steho svjateho Evangelia a
tých kłowow wot Božeho wot-
kasanja a pschi jeho Čjelia Krvi,

Blut im Sacrament mir zum
Pfande gegeben.

12. wie lauten die Worte?

Unser HERR JESUS CHRISTUS
in der Nacht, da Er verrathen
ward, nahm Er das Brodt, dandet
und brachs, und gabs seinen Jün-
gern, und sprach: Nehmet hin, und
esset, das ist mein Leib, der für euch
gegeben wird: Solches thut zu mei-
nem Gedächtniß.

Dasselbigen gleichen nahm Er
auch den Kelch, nach dem Abend-
mahl, dandet und gab ihnen den,
und sprach: Nehmet hin, und trin-
det alle daraus, dieser Kelch ist das
Neue Testament in meinem Blut,
das für euch vergossen wird, zur
Vergebung der Sünden. Solches
thut, so oft ihrs trindet, zu meinem
Gedächtniß.

13. So glaubest du daß im Sacrament der
wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

Was

71

kotri wtem wotkasanju mi Esaw-
dawkej datej stej.

12. Kac maju so ze slowa?

Nasch Knes JEsus Krystus wtej
nozny, jafko won bu pscherabzeny,
wsa won ton klyeb, djakowasche so,
a lamasche ion, a da ion swojim
posklam a djesche: Wsmicze a jyscze,
to je moje Cjelo, kotrež budže sa was
date: To czincze kmojemu wopom-
nenju.

Echo runja wska won tjsch ton
felich, po tej veczeri, djakowasche
so, a da jim ton, a djesche: Wsmi-
cze a piſcze wschizn snjeho, ton felich
je to nowe wotkasanje twmojej Krwi,
kotraž budže sa was pscheljata
kwodawianju tych rjehow: To
czincze, tak husto hacž piſcze,
kmojemu wopomnenju.

13. Dawjerisch ty/ so wtem swiatem wot-
kasanju Krystussowe wjerne Cjelo
a Brej je?

Hoj, ja to wjerju.

S 4

14. Schto,

14. Was bewegt dich das zu
gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet hin,
esset, das ist mein Leib, trinket alle
daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun/ wenn wir seinen
Leib essen/ und sein Blut trinken/und
das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blut Ver-
giessen verkündigen, und gedachten,
wie er uns gelehret hat: Solches
thut, so oft ihrs thut, zu meinem
Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes ge-
dachten/und denselben verkün-
digen?

Daß wir lernen glauben, daß
keine Creatur hat können gnug
thun für unsere Sünde, denn
Christus wahrer GÖTTE und
Mensch, und daß wir lernen er-
schrecken für unsern Sünden, und
dieselben lernen großzachten, und
uns sehn allein freuen und trösten,
und

14. Stoħa cje naħabi/ so ty to
wjerisħ?

To słowo Krystusowe: wsmicze
a jyscze, to je moje Čjelo, picie
wschizy sneho, to je moja Krej.

15. Schtoha dyrbimy činicz/ dyż my jeho
Čjelo jymy/a jeho Krej pijsamy/ a tač
ton sawdawč beremy?

Mi dyrbimy jeho smereč a
kriwie-pschelacze pschipowedacze, a
wopomnicz, kafwon nas wuczil je:
To činuze, tač husto hacż my je či-
nicze, fmojemu wopomnenju.

16. Cjohodla dyrbimy jeho smereč wo-
pomnicz/ a tu samu pschipo-
wedacż?

So bñdmu naħu kli wjericż,
so żane stworenje neje mošlo dōscż
činicz sa nasche rjechi, kiba Krystus,
wjernu Boh a Čłowiek, a so
bñdmu naħu kli fu postrojicż
psched naschimi rjechami, a te ha-
me sa wulfe dżerželi, a fu Krystu-
sa ha meho sweszelili a troschto-
wali,

74.
und also durch denselben Glauben
seelig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine
Sünde zu sterben und gnug zu
thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater,
zu mir, und zu andern Sündern, wie
geschrieben steht Joh. 16. Rom. 5.
Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich! warum wilt du zum Sa-
crament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß
Christus um meiner Sünde willen
aus grosser Liebe gestorben sey, wie
gesagt, u. darnach von ihm auch lerne
Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen
und reizen/das Sacrament des Altars
osst zu empfahen?

Von GOTTES wegen soll
ihn befide des Herrn Christi Ge-
bot und Verheissung, darnach auch
seine eigene Noth, so ihm auf dem
Halse liegt, treiben, um welcher
willen

75
wali, a tak psches tu samu wjeru
sbožni buli.

17. Schtoha da je honawabilo sa twoje
rjehi wumreci a dosczi
cjinici?

Ta wulka luboscz kswojemu
Wotzej, kemni, a kdrubim rjesch-
nikam, jako pissane stejt Jan. 16.
Rom. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Naposletku/ czechodla chzejsch ty
eBożemu Blidu hiej?

So bych ja nawučnul wjericzi,
so Krystus mojich rjehow dla
swulkeje luboscze je wumrel, jako
prajene je, a potom mot njeho tejsch
wučnul Boha a mojeho blisceho
lubowaczi.

19. Stoha dyrbi jeneho Bžestiana na-
pominacj a nawabici? so by Boże
wokaser je husto wuzival?

Boże dla dyrbi ho wobojie Krystusowa pschikasna głubenje, potom
tejsch sama jeho nusa, fiz jemu na-
schiji lejzi, stemu naczi, fotrejz dla
tajfe

35.

willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun,
wenn er solche Noth nicht fuhlen kan/
oder keinen Hunger noch Durst des
Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn doß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fuhle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrifft, was sie davon saget zun Galat. am 5. Rom. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrifft saget, Joh. am 15. und 16. I. Joh. 2. und 5.

Zum Dritten, so wird er ja auch den Teuffel um sich haben, der ihn mit Lügen und Morden, Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrifft

tajse pschikasanje, wabenje a slube-
nje so stanje.

20. Bak dyrbi pak ciłowek cjinicj/ dyż won
tajkehe nuse necžu je/ aby żaneho poja-
danja po tem wotkasanju Bojem
nim?

Temu so nemože ljepe radžicj,
hacž ieno, so by won najpredy do
śwojich nadrow pomassal, a rous-
cjuł, hacž won hjeschcje cijelo a frej-
ma, a so by pišmu wjeril, schtož
wono wot teho praji, Galat. 5.

Rom. 7.

Kdruhemu, so by won wokolo
śebe ladal, hacž tejsch hjeschcje na
świeczi je, a wopomnił, so tuderje-
chow a nuse pscheczo doscž je, kajch
pišmo praji, Jan. 15. a 16. i.
Jan. 2. a 5.

Kczečemu, da budže won schaf
tejsch čerta wokolo śebe mječj,
kotryž jemusę śwojem wlžanjom a
mordotwanjom wnožn a modrijo
żaneho mjera, snuzkach a swohn-
kach,

35.

Schrifft abmahlet Joh. 8. und 16.
I. Petri 5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

N O T A.

Diese Frag-Stücke und Antwort
sind kein Kinderspiel, sondern von
dem Ehrwürdigen und frommen D.
Luther, für die Jungen und Alten, aus
einem grossen Ernst vorgeschrieben.
Ein jeder sehe sich wohl für, und laß
ihm auch ein Ernst seyn, denn St. Pau-
lus zum Galat. am 6. spricht: Irret
euch nicht, GOTT läßt sich nicht
spotten.

79

fach, mostajicj nebude, fasch ho
pisimo wopissa Jan. 8. a 16. i. Petr.
5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

NOTA.

Lopraskenje a wotwolwenje neje ja-
na džecjaza rah, ale je wot teho
dostojnega a fromnega D. Luthera sa mlo-
dnch a starnch swulkej muternosczu prijet-
pissane. Jedyn koydu fedibuj nasgo, a daj
zebito prawu muternoscz byci, pschetoz,
kivjatn Pawoł ethim Galatskim na
shestym stavita tak praji: Nemoleže ſo,
Boh ſo neda' ſa smijeh
mjecj.



35.

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

(204) JG 162/14/79

diff. sheet, 335.



